

# Animal Poems

*von Christoph Marpa*

## Söihundswätter

Söihundswätter, s'hagled Chatze,  
an Schäärme, i d'Kanääl gönd d'Ratze  
di frächschte Füchs gönd hüt i d'Hööli,  
verusse gseesch nu Mäntsche-Lööli;  
und wërche gseesch nu die, wo müend,  
wobii au dië nu s'Nöötigscht tüend.

Ä d'Schnägge ziend sich zruug is Huus,  
im tunkle Loch bliibt jedi Muus;  
ä Dachs und Marder sind im Bou  
am Jasse mit de wilde Sou.

De Schtorch flüügt ä nu, was mues sii  
und laat sich nüd uf nöis Gschmöis ii,  
d'Äichhörnli lönd sich nüd uf d'Escht,  
ä d'Murmeli händ hüt kä Gescht,  
nu dune bi de Chällerasse  
ghöörsch es wärmends Füürli prassle.

De Schtier findt d'Chüe hüt zimli schtier  
de Puur schäächt glasig i sis Pier,  
sogar di grööschte Alpechälber  
beschäftiged sich mit sich sälber.  
Kän Mugge-Ball, kä Flüüge-Gruppe,  
kän Bienlischwarm saust furt vom Schuppe.

Ja nüd emal s'cool Krokodiil  
hebt d'Nase us em nasse Niil,  
es schüttled s'gnüëgsam-ruigi Gnuu  
sich und sis Haupt und süüfzged: "Puuuh!"  
Kän Kolibri und kä Gazälle  
riisst bi dem Schiff e groossi Wälle.

Sogar dië mit de tickschte Huut

ziend hüt en Lätsch und brüeled luut:  
s' Nashorn schoosst wüescht ist äige Horn  
und s'Nilpferd trinkt zum Trooscht en Chorn,

der Elefant trumpeeted grässli  
und s'Waalross gnaaged ame Fässli,  
de Seehund chiibet vor sich hii:  
"Herrgott, mues das würkli sii?"

Vor luuter Eländ plaagt Migrëene  
die suscht so hektischi Hyëene;  
de Ranze planged au de Tiger  
hät bis am Mittag s'Aug voll Ziger;  
genau so fuul – das isch nüd nöi  
liit schön am Schäärme de Herr Löi.  
Sogar de sturi Wasserpüffel  
git hüt sim müede Soon kän Rüffel.

De Grottenolm hockt i de Grotte,  
de Geissbock schtriicht sich über Zotte,  
de Biber biberet, will d'Böim  
vom Wind gfällt a den Ufersöim  
scho ligged i so Chrüüzbiig-Laage  
ganz ooni sis fachmännisch Gnaage.

Au de Spächt verlüürt de Takt  
und sogar s'Schtinktier fints bekackt.  
Em Kakadu wirds bang und bänger:  
s'hört singe ä de Täichrohrsänger,  
und s'macht di figulantischt Änte  
käi Akro und kä Sparglimänte.

Au Tiger Woods spillt hüt kä Golf,  
und s'hüüled wiit und bräit kän Wolf;  
das Wätter truckt uf s'Gmüet ganz schwäär  
sogar em starche Grizzly-Bээр.

Ä d'Wildgans nimmt's hüt nüd so wild  
und d'Schildchrott füert hüt alls im Schild,  
nu nüd veruse, bliibt dihäi

und tröchnet gmüetlich iri Bäi.  
Das Wätter wurmt sogar de Wurm:  
"Wo wottsch da chrüüche bi dem Schturm?"

Di aller-zackigscht Antiloope  
mues sich zum Durehebe doope;  
de Vogel Schtruuss suecht trochne Sand  
und findt nu Pflotsch – en Affeschand!  
Au d'Affe suuffed hüt en Aff  
mit Kokos-Schnaps im nächschte Kaff.

Em Dromedar, gar em Kameel  
truckt s'truurig Strëetze böös uf d'Seel;  
verschlunge um en Ascht schlaft d'Schlange  
und tröimt: 'Es wür für d'Sintfluet lange!  
Ich wett samt Eier und mim Maa  
es Plätzli i der Arche haa!'

Verzwiiflet suecht im nasse Graas  
de Gäier nach es Bitzli Aas -  
und fint en depressive Haas:  
kä Zick, kä Zack, ir Hand es Glaas;  
er dresched nüd emal e Phraase  
hockt da, tuet nüt we Trüebosal blaase.

Wië schlimm s'isch zäigt, das' ä de Schpatz,  
de Laferi, hüt hebt sin Latz!

Nur äine, ganz en chliine Chäfer  
chrüücht muetig us em Schtubetäfer  
und säit: "Das cha doch gar nüd sii,  
e Wält ganz ooni Suneschii?  
Me chönt si i sich drin uusmaale!"  
Säits und faat scho aafa schtraale.

De Glüewurm schnallts und knipst sich aa,  
s'gaat wiiter: deet es Liechtli, daa,  
am Bode, i de Böim, s'wird heller,  
a gwüsse Stele sogar greller,  
me gseet uf äimaal wider Farbe;

s'gaat z'Änd, das grau-in-graue Darbe,  
es blinkt, es glitzered und glänzt  
und d'Wulchetecki wird verschränzt,  
es lüüchted scho paar Fätze Blau  
und jetzt truckt d'Sune – äntli! – au,

durwäärmst di nassi, chalti Erde,  
heilt hurtig ali Hërzbeschwäärde,  
bringt s'Packiis i de Lüüt zum Schmelze,  
zäigt, dass die Groosse nur uf Schtelze  
sich gröösser mached als de Reschte,  
das' mitenand hald doch am beschte  
gieng, statt eläige ume z'süüche  
für siich d Rosiinli use z'lüüche  
sich äinzig, wichtig, besser z'füüle,  
muusbäieläi de Moond aazhüüle.

Doch nüd nu s'Luege hämmer ggune  
dank em helle Liecht vor Sune:  
me cha ja, was me gseet au ghööre,  
sich la vom Duft vom Bild betööre.

Isch Gee-Duur nüd indigo-blau?  
Und Ee-Moll waldgrünen, Stich is Grau?  
Schmöckt Mozart nüd fiin nach Lavändel  
und füült sich a we Sidebändel?

Dië wo jetz mäined, ich heig gkiffed,  
mir heigs bigoscht is Hirni gschiffed,  
händs vilicht nu na nie probiert,  
nüd gmerkt, wen ali Sinn liiert,  
nüd trout sich sälber d'Wält z'erfinde,  
sind vilicht blinder als die Blinde  
und ghööred zu de Taubere?  
So lönd eu doch verzaubere!

Mit naslos, zunglos Gschpüri-Aarme -  
d'Sune hät mit eu Verbarme  
und gaats öi na so eländ-miis.  
Ligged plutt is warme Chiis,

lönd die bäihärt Panzerschaale  
uufwäiche vo de Suneschtraale.

Das' klapped hät, mërksch, wänn dis Bäi  
nüd mee zu dir ghöört als dië Schtäi,  
wot uusgschtreckt druflisch, und wänn d'Sune  
nüd nu vo obe, ä vo une  
i dir und us dir schtraalt we gschpune;

und grad bevor du selig döösisch  
und dich im warme Liecht uuflöösisch,  
ahnsch vilicht das' dië Trännerei,  
das Raffe, s'Ghetz, dië Rännerei,  
s 'Ich wott! Ich mues! Ich bin! Ich chann!  
Ich nimm! Ich chau! Ich bhalt! Ich hann!',  
ja nur en Witz isch, nur es Schpiil,  
e Schlaufe uf em Wääg zum Ziil..

Dänn wirsch waarschiinli afa lache  
und lache, bis all Nää<sup>1</sup> tünd krache  
- und dini Wält, es isch en Hit  
mit alem Drum und Dra lacht mit!

Drum losed: wänn's nüd gschtoorbe sind,  
dänn lacheds hüt na, liebi Chind!

---

<sup>1</sup> phonetisch ɜ wie der Vokal in englisch 'pearl' oder 'bird'

### **Das Krokodil**

Das Krokodil  
das helle, gelbe  
schwamm nur zum Spiel  
einst auf der Elbe  
stromauf mit Stil

So sah man viel  
denn Start und Ziel  
war stets dasselbe.

### **Der Ententraum**

Mit Zaum  
auf Baum  
nippt Schaum  
vom Ufersaum  
putzt Flaum  
nimmt kaum  
wahr Raum  
schiebt Daum'  
an Gaum'...

Wessen Traum?  
Der potente  
Traum der Ente?  
oder vielmehr  
eher  
der  
vom Daumendreher?

### **Die Ratte**

Eine satte Ratte  
trank matt noch etwas Latte,  
da stürmt herein ihr Gatte,  
ein bärtiger Mulatte,  
beruflich Prof. in Mathe  
und sprach zu ihr: "Gestatte  
dass ich Bericht erstatte:

Ich fahr mit der Fregatte  
hinaus ins Meer ins glatte."

Schon kam's zur Streit-Debatte:

"Die ewig gleiche Platte!  
Dein Hirn ist wohl aus Watte?  
Nur zu, nur zu, begatte  
die heisse Siam-Ratte  
die mickrige, die platte!  
Hinwiederum: beschatte  
nicht *mich* und *meine* Matte!"

"Er lacht und sagt: "Ich hatte  
gedacht du weisst: 'Fregatte'  
ist nicht ein Weib mit Pfiff;  
es ist ein fettes Schiff!"

### **Die Schlange**

Der sattgrünen Schlange  
mit gelblicher Wange  
war lange schon bange;  
die Angst war im Schwange  
vor menschlichem Klange,  
dass er sie einst fange  
mit stählerner Zange...

Erfüllt von dem Drange  
nach höherem Range  
umwand sie die Stange,  
setzt alles in Gange,  
auf dass sie erlange,  
wonach sie so plange:

Dass sie dereinst hange,  
entrückt Schlamm und Tange,  
der Schwerkraft am Hange  
und irdischem Zwange  
am Sternhimmel prange  
und rund, hell als Spange

Erleuchtung empfangen.

### **Der Gänsemarsch**

Mutter Gans  
Vater Hans  
und die Basen  
blasen  
den Marsch.

Schnabel an Arsch  
folgt voll Tugend  
die Jugend.

Ich frag harsch:  
"Ist der Marsch  
auch ein 'Marsch'  
ohne Basen,  
die blasen?  
Ohne stier  
im Vier-  
Takt,  
bekackt,  
stur  
nur  
Shit-  
Schritt?"

Weicher,  
reicher,  
freier,  
im Zweier:  
'Klatschkladdatsch'  
durch den Matsch;  
schnäbelnd  
statt säbelnd,  
schnatternd  
statt knatternd,  
Flügelnd  
statt zügelnd,  
als Hörende,  
betörende  
Klänge,  
Gesänge



von Innen -  
zerrinnen.

Die Gans  
namens Frans  
von Stans  
hört schlicht  
nicht  
das Gleiche,  
wie die bleiche  
Goose  
von Wildhus.

Vers-Moral  
ist banal:  
Ziemlich barsch  
wird der 'Marsch'  
abgesetzt,  
weil besetzt:  
'Hans' wird 'Schang'  
'Marsch' wird 'Gang'  
Und wir streichen  
noch ein Zeichen:  
'Gans' wird 'Ganz'  
'Gansgang' wird 'Ganzgang' wird 'Tanz'.  
Firlefanz?  
Nein, Markanz:  
"Gang der Gänze"  
Stolz die Schwänze  
in die Höh.  
Nix von "Jö".

Schwingt das Tanzbein  
Lasst uns Ganz-Sein!

### **Der Schakal**

Ein Jung-Schakal  
mit Muttermal,  
sehr vif mental  
und etwas kahl  
am Hals, trug Schal  
beim Abendmahl.

Mama empfahl  
dem Kleinen: "Mal  
mir doch einmal  
Jonas im Wal!"

Papa befahl:  
"Das schmeckt doch schal  
und ist banal.  
Begreif die Wahl  
der Macht von Stahl."

"Das ist brutal  
katastrophal"  
meint Mama fahl.

Der Kleine stahl  
durch den Kanal  
sich fort ins Tal,  
das medial  
liegt im Ural  
und heult zu Baal,  
dem Gott der Früchte ohne Zahl.

Der gibt Signal  
als Leucht-Fanal  
das Tal wird Saal,  
und im Ritual  
wird aus dem Baal  
der Kelch des Gral.

Den stahl Schakal  
und schlüpft letal  
noch in den Wal.  
Und die Moral?  
Suchst du den Gral,  
frag den Schakal. Final.

**Laus & Maus**  
Erika, die Laus

wohnt auf Paul, der Maus  
und lebt in Saus und Braus.

Doch eines Tags, oh Graus,  
fand Kater Fratz heraus  
- denn er war kein Banaus -  
dass Laus auf Maus im Haus.

Er sagt sich: "Find heraus,  
die Feinstruktur des Baus,  
verrammle jeden Aus-  
weg der Maus, und saus  
zum letzten Loch, und schaus  
dir ganz gut an, und traus  
dir zu! Sie kommt heraus,  
dann pack sie und zerzaus  
das Fell ihr, such die Laus  
mach alle Haare kraus,  
treib ihr die Flausen aus,  
dann gönn dir diesen Schmaus -  
das wär doch etwas Schlau's!"

Fratz macht ne kleine Paus'.

Die Laus weiss etwas Schlau's  
und Paul, die Maus, hält raus  
die Feder eines Pfaus  
zu Fratzens Nas hinaus.  
Der kommt erst gar nicht draus,  
sieht nur ein Aug, ein blau's  
und nimmt schockiert reissaus.

Welch Jubel, eiderdaus!  
Hier ist das Märchen aus.

## **ELEFANTENBLAU**

Eine Herde blauer Elefanten  
kommt herangetrampelt Leib an Leib.  
Welch ein Gruppenbild von seelverwandten

eleganten Elefantentanten.

Rüsselschwingend orgeln sie heran,  
rumpeln dröhnend durch die Steppenstadt,  
walzen alles Aufgeweckte platt.  
Wehe dem, der sich nicht retten kann.

Doch der Schwung verebbt nach kurzer Zeit.  
Keuchend fällt die Damenwelt in Schritt.  
Ohren-schwenkend teilt die Leitkuh mit:  
"Im Pinienwald steht blauer Tee bereit."

Wie gewichtig sich die Damen laben  
und die Blauheit ihrer Haut vergleichen.  
Spöttelnd über graue Elefantenknaben  
lassen sie die blaue Zeit verstreichen.

"Verantwortung für Zukunft tragen wir,  
die wir den weisen, blauen Weitblick haben,  
nicht wie Arbeitsbullen, junge Schaben,  
dem Augenblicke hörig' Grau-Getier.

Wär'n wohl Weiher, Seen, Meere blau,  
wenn dies nicht die wahre Farbe wäre?  
Da soll einer kommen und erkläre,  
wie unsre Haut zum Himmel passt genau!

Berufen sind wir Elefantenfrauen  
einzubläuen dieser grauen Welt,  
dass sie sich mit Vorteil blau einstellt.  
Grauen soll es grauen vor uns Blauen!"

Also tönt es röhrend aus den Reihen,  
währenddes der Himmel unbemerkt  
sich mit grauem Wolkenschutz verstärkt.  
Dies Grau wird er gleich allen Wassern leihen  
und die Welt von zu viel Blau befreien.

Verzeihen Sie, die Frage sei gestattet:  
Ob auch das Elefantenblau ermattet?

## Ou Sie!

Ou Sie,  
Sou-sii  
'Sch nüd ring!  
'Ch besing  
'S jetz gliich:

'Ch bi riich  
A Späck  
Und Dräck,  
'Ch bi arm  
A Verbarm'.

Wird gheisse  
Z'fuisse,  
Drum tüends mi  
- Müends mi? -  
Meschte  
Mit Reschte.

Staa g'laani Möcke,  
Daa g'laani Bröcke  
Us Hotel  
Und Motel,  
Spitööler  
(Chli schmööler...):

S'hät Elters  
Und Chelters  
Gräämigs  
Und Säämigs,  
Salzigs  
Und Schmalzigs,  
Gschlüderigs  
Und Pflüderigs  
- Ja: Gable  
Söttsch schnable! -

Und s'gits so  
- Tönt 'schizo!' -  
Dass d'plötzli  
Es Chlötzli  
Verwandti

Verbiissisch  
So s'Tanti  
Gschnäll schliissisch...

De Trick isch:  
Dass d'tickisch  
Isch alls rächt  
(Ä falls schlächt!):

Tick im Hui,  
Alls rüeft "Pfui!  
Log de Bou  
Vo der' Sou!  
Die Figur  
Vo der' Chluur!"

Nur de Puur  
De bliibt stuur  
Lat der ine  
(Chuum chunnsch naa  
Wider hine  
Usez'laa!)

Und bald  
Bisch hald  
Gnueg feiss.  
Mit Stotze  
Und Steiss  
Chasch protze!

Nüd lang...  
De Gang  
Zum Schlächter  
-Gerächter-  
wiis?  
Frögsch liis -  
Chunnt glii.  
Verbii.  
Schuss-  
Schluss.

Feiss,  
Heiss,  
Frisch  
Am Tisch

Wirsch gfrässe  
- ääh: 'gässe  
Vo Lüüt  
Mit nüüt  
Als chli Gluscht  
I der Bruscht.

Nüd s'Bescht  
Doch en Rescht  
Macht d'Brugg  
Zrugg  
Zu öis Söi!  
'Sch nüd neu,  
Doch als Ziel  
Scho debil...

Wiiterprichte  
Söll d'Nichte.  
Nüd iich:  
Bin e Liich...

'Ch waag  
Na e Fraag:

Sim mir  
Mit Eu  
Söi? -  
Oder ihr  
Mit Eus  
Chlöis?

**Spine**  
Bine  
Spine  
bou jetz  
mis Netz  
vom Struuch uus  
zum Buch uus  
warte  
im Garte  
plange  
fange

biss Mugge  
in Rugge

Min Fade  
cha schade  
cha Mane  
umspane  
flööst Fraue  
ii Graue...

mich trät er  
als Läter  
zume Gfangene  
blibe Phangene  
wo nachli zabled  
dis dänn versabled  
min gschwungne Chifer  
das Ungezifer

Du mit Ziitig  
ame Friitig  
wotsch mit schliise,  
Bäi uusriisse?

Laa diich  
und miich  
stäili Schabe  
am Säili abe;  
verschwinde  
i d'Winde,  
legge  
im Egge  
e Falsch-Spur

Du fallsch stur  
druf ine  
mäinsch hine  
seig iich  
"das Viich!"



Debii  
hocki bim Wii  
zwüsched Fläsche  
und Täsche  
spini Lasche,  
nöii Masche,  
bouen uus  
i dim Huus,  
Netz uf Voorraat!

Wër devoor staat  
findt Gfale  
a mine Fale:  
"We findscht  
mis Gschpinscht?"

Tautöpf  
i de Chnöpf  
ich stiig ir Gunsch  
mis Netz wird Kunsch

Mir doch gliich;  
wird nüd riich.  
Intressier  
mi für Tier,  
wo phanged,  
dass' langed  
zum überläbe  
und wiiterwäbe

Jetzt chönd er sine:  
Isch spine 'spine'?